

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 62.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 31. Mai.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Am t l i c h e s.

Aufnahme von Zöglingen in die Ackerbauschulen.

Da mit dem Ablauf des Schuljahrs 1872/73 wieder eine Anzahl von Zöglingen in die Ackerbauschulen zu Hohenheim, Ellwangen, Oshenhausen und Kirchberg aufgenommen wird, so werden diejenigen Jünglinge, welche sich um die Aufnahme bewerben wollen, aufgefordert, sich innerhalb vier Wochen, von heute an gerechnet, je bei dem Vorsteheramt derjenigen Ackerbauschulen, in welche sie einzutreten wünschen, zu melden. Die Aufnahme-Bedingungen s. Staatsanz. No. 123 Beilage S. 847. Stuttgart, den 19. Mai 1873.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft.
Doppel.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die im Jahre 1842 zum Andenken der 25jährigen Regierung Seiner Majestät des verewigten Königs Wilhelm an der hiesigen Anstalt gegründete Gartenbauschule wieder sechs Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist: junge Männer aus dem Stande der Gärtner, Wein- gärtner und Landwirthe durch passenden Unterricht und praktische Einübung mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaues bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr. Die näheren Bedingungen s. Beilage zum Staatsanz. Nr. 125, Seite 861.

Hohenheim, den 24. Mai 1873.

K. Instituts-Direktion.
Für den Direktor:
Prof. Vogler.

Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte Stelle des Generalsuperintendenten in Hall wurde dem Detan Bed in Reutlingen übertragen.

Stuttgart, 27. Mai. Der Kaiser von Rußland wird hier eingegangenen Nachrichten zufolge von Wien aus, wo er am 1. Juni eintrifft, einen Besuch am hiesigen Königshof abstaten, wozu vorläufig der 7. Juni in Aussicht genommen ist. Der Kaiser würde mehrere Tage hier bleiben und sich von hier nach Jagenheim an der Bergstraße begeben, wo seine Gemahlin auf der bereits angetretenen Rückreise aus Italien längeren Aufenthalt nehmen wird. In dieser Zeit werden auch der König und die Königin von hier aus einen Besuch in Jagenheim machen, der Kaiser aber von dort aus nach Ems sich begeben und mit dem deutschen Kaiser dort selbst zusammentreffen. — Die Reise unseres Königs nach Wien zur Weltausstellung ist sicherem Vernehmen nach vorerst auf den 10. Juli in Aussicht genommen, während die Königin erst später hingehet und dann eine Badekur in Ischl gebraucht. (K. Z.)

Stuttgart, 27. Mai. Die Frage wegen Erbauung einer Kaserne in Tübingen ist nun entschieden. Es wird in der Universitätsstadt eine schöne geräumige Infanteriekaserne erbaut werden, deren Kosten auf 240,708 fl. veranschlagt sind. Mit dem Neubau wird noch diesen Sommer begonnen werden. (N. Z.)

Darmstadt, 26. Mai. Das Regierungsblatt enthält die Ernennung des ord. Professors der Theologie Dr. Reim (Württemberg) in Zürich zum ord. Professor in der ev. theolog. Fakultät zu Gießen.

Berlin, 17. Mai 1873. An Direktor Raczek. Friedrich Graf Stolberg hat zu Schloß Falkenberg die in der Schles. Ztg. seinerseits bestrittene Aeußerung: „Wenn Graf Bismarck gehängt werden soll, so ziehe ich mit am Strick“ in meiner Gegenwart gethan. (Bez.) Graf Frankenberg (Tillowitz), Reichstagsabgeordneter.“ Diesen Graf Stolberg haben so eben die Ultramontanen in Neustadt ac. zum Reichstagsabgeordneten gewählt.

Berlin, 26. Mai. Endlich, am 26. Mai, ist der Reichstag dazu gekommen, in die erste Verathung des Etats pro 1874 einzutreten zu können und wenn man dem Abgeordneten Richter glauben darf, so weist dieser Etat in Wahrheit bereits ein Deficit von 6 Millionen Thaler auf, welches nur durch die Ueber-

schüsse der Finanzverwaltung pro 1872 gedeckt ist. Richter hatte überhaupt wieder allerlei auszuweisen und in manchen Punkten mit Recht. Er bedauert, daß von den 5 Milliarden, die wir übrigens noch nicht vollständig in der Tasche haben, fast alles für militärische Zwecke verwendet wird und nur wenig für productive Zwecke übrig bleibt; er beleuchtet scharf das Verfahren der Militärverwaltung, welche neben dem Pauschquantum Forderung auf Forderung an den Reichstag stellt und spricht den Wunsch aus, das Pauschquantum möge aufgehoben, der Etat der Militärverwaltung dem Reichstage zur Prüfung jeder einzelnen Position unterbreitet werden, dann könnten die jetzt nebenher geforderten Summen für Verbesserung der Lage der Offiziere, für Wohnungsgeldzuschuß u. s. w., sobald das Bedürfniß nachgewiesen, durch den Etat erhöht werden. Von den zum Theil interessanten Ausführungen dieses Redners hatte Minister Delbrück eine Himalaya von Zahlen über die durch die französische Kriegskostenentschädigung, von der wir noch incl. Zinsen 2. 1 Milliarde 390 Millionen Franks zu erhalten haben, geschaffene finanzielle Lage, über die finanziellen Ergebnisse der Verwaltung pro 1872 sowie über den Etatsentwurf. — Daß bei der heutigen Generaldebatte über Cadettenhäuser, Panzerschiffe, Reorganisation der Artillerie u. s. w. gesprochen, daß immer wieder auf die Schlagfertigkeit der Armee hingewiesen wurde, ist selbstverständlich. Es war in der That fast ausschließlich von der Armee die Rede, im Anfang wenigstens, bis endlich Behr (Greifswald) für Aufhebung der Eisenzölle das Wort ergriff, um von Wohl eines Besseren belehrt zu werden. Wohl ist für indirekte Steuern, folglich gegen Aufhebung der Eisenzölle, der Salzsteuer u. s. w. Die zehn anwesenden Bundesrathsbevollmächtigten von der Armee verhielten sich heute noch ganz still; nur General v. Kamecke ergriff das Wort zu einer kurzen Bemerkung. Die Generaldiscussion ist aber auch heute nicht zu Ende gelangt, sie wird vielmehr morgen fortgesetzt werden. Im Saale wie in den Foyers unterhielt man sich viel von Paris und Versailles. (N. Z.)

Berlin, 28. Mai. Der Schah von Persien trifft Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr hier ein. Auf dem Potsdamer Bahnhof findet feierlicher Empfang statt.

Bremen, 26. Mai. Friedrich Hecker ist gestern von Baltimore hier eingetroffen. Von Verwandten und Bekannten in Empfang genommen, hat er den gestrigen Tag hier zugebracht und wird heute Nachmittag seine Reise über Hannover und Frankfurt a. M. nach Mannheim fortsetzen. Alle, welche mit ihm zusammenkamen, sind erfreut über das frische, markige Aussehen Hecker's und erwärmt von dem innigen, lebendigen Interesse, das den lang Abwesenden für das alte Vaterland erfüllt. Er wird mehrere Monate in Deutschland zubringen und seine Reise über den Ocean gilt nicht nur dem Wiedersehen von Freunden und Verwandten, sondern auch dem Zwecke, sich durch eigene Anschauung mit dem Wandel der Dinge in Deutschland bekannt zu machen.

Herr Lasker ist von der Leipziger Universität zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Straßburg, 28. Mai. Der Oberpräsident hat die Suspension des hiesigen Gemeinderaths für die Dauer eines Jahrs verlängert.

Saarburg, 25. Mai. Daß der Madonnenpuk nicht immer auf bloße Visionen zurückzuführen ist, möge folgender Vorfall aus hiesiger Gegend beweisen. Am 3. d. M. gegen Abend kam ein Bauernhof bei Schneckenbusch in nicht geringe Aufregung. Denn es hatte Jemand über den Hof gerufen: „Die Muttergottes kommt, die Muttergottes kommt!“ Zum Unglück war aber gerade der Hund von der Kette los. Da dieses Geschöpf kein Ansehen der Person kennt und Jedermann beißt, der in's Gehößt kommt, ohne hinein zu gehören, so blieb er auch diesmal seinen Grundsätzen treu, sprang auf die Erscheinung los, riß sie zu Boden, und fing herzhaft zu beißen an. Nur mit Mühe konnten ihn der Bauer und seine Knechte von dieser gottlosen Wuthzeit zurückhalten. Selbstverständlich verschwand die Erscheinung, aber auf ganz natürlichem Weg, unter Hinterlassung einiger bedeutender Blutspuren. Des andern Tages kam ein Mann aus B. auf den Hof und beschwerte sich, daß sein Sohn

Wegen des Pfingstfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

hier in der Gegend gestern Abend von einem großen Hunde arg gebissen worden sei.

Paris, 27. Mai. Die neuconservative Republik ist drei Tage alt, und heute liegen auf dem Ministerium des Innern Tausende — die Zahl ist wörtlich zu nehmen — Tausende von Briefen, in denen der Bürger A., B., C. als Republikaner, Atheist oder Demokrat denunciert wird. Dies als beiläufiger Beitrag zur Charakteristik des französischen Volksgeistes!

Paris, 27. Mai. Der „Moniteur“ betrachtet die Verwerfung der von Thiers abgeschlossenen Handelsverträge durch die Nationalversammlung für wahrscheinlich.

Paris, 28. Mai. Heute Nachmittag notificierte der Herzog v. Broglie den fremden Gesandtschaften die Erwählung Mac Mahon's zum Präsidenten der Republik und seine eigene Ernennung zum Minister des Auswärtigen.

Paris, 29. Mai. Man versichert, die Majorität der Nationalversammlung habe, um einer Wiederkehr der Regierungskrisen vorzubeugen, beschlossen, die Unverantwortlichkeit des Präsidenten der Republik zu sichern, und die Dauer seiner Vollmachten auf 5 Jahre festzusetzen. Morgen findet eine Konferenz des Finanzministers und des Handelsministers mit dem Präsidenten der Tarif-Kommission statt, um Mittel zu suchen, welche gestatten, die Geseze, betreffend die Besteuerung der Rohstoffe, aufzuheben oder die Tarife zu ermäßigen.

Paris. Die Nachricht von der Ankunft des Prinzen Napoleon ist unbegründet. Dagegen soll Graf Chambord angekommen sein.

Verfailles, 27. Mai. Beim heutigen Eintritt Thiers in die Nationalversammlung wurde derselbe von der Linken mit dreimaliger Beifallsjahe begrüßt. Thiers nimmt im linken Centrum seinen Platz ein.

Ueber seine Politik äußerte sich Thiers in seiner neulichen Rede wie folgt: „Frankreich hat durch die Lebensfähigkeit, die es zeigte, fast die Einbuße an Ansehen hereingebracht, welche es durch seine Niederlage erlitten hat. Wir organisiren unsere Streitkräfte vor ganz Europa, wir verhehlen es nicht, könnten es auch nicht verhehlen. Wir wollen nicht, daß Frankreich von seinem Rang herabgeworfen bleibe, wir wollen, daß es in dem Rath von Europa so viel Gewicht habe, als ihm zukommt. Aber wir wollen den Frieden, aufrichtig, systematisch. Weil man dies glaubt, sieht man ohne Furcht unseren Rüstungen zu. Ein Theil von Europa wünscht uns Gelingen, ein anderer leidet es, alle alauben an das Wort, das wir gegeben haben. Der Frieden ist unser System, es sei denn, daß überwiegende Interessen uns zwingen, darauf zu verzichten. Die Armee reorganisirt sich: alle kompetenten Richter bewundern ihre Haltung, die großen Fragen der Ausrüstung sind entschieden, die große Fabrikation beginnt, ja hat schon begonnen, und in dieser Hinsicht werden uns unsere Nachfolger bezeugen, daß die Zeit nicht verloren gegangen ist.“

[Mac Mahon.] Der neue Präsident der französischen Republik, Esme Patric Maurice Mahon, stammt aus einer der ältesten irischen Adelsfamilien. Er wurde 1808 in Autun im Departement Saone et Loire, nach anderen Mittheilungen in Sully geboren, zählt also 65 Jahre. Sein Vater war General-Lieutenant, sein Onkel General-Major und sein älterer Bruder wird zur Zeit der Revolution von 1830 als Bataillonschef angeführt. Der junge Mac Mahon erhielt seine erste Erziehung im elterlichen Hause, dann kam er nach St. Cyr und in seinem 19. Jahre trat er in die Armee ein. Im Jahre 1827 war er Unterlieutenant bei den Husaren, trat aber, um an der Expedition nach Afrika Theil nehmen zu können, in das 20. Linienregiment ein. Drei Jahre später erhielt er auf dem Schlachtfeld das Kreuz der Ehrenlegion. 1832 war er Adjutant des General Achard während der Expedition nach Algier. Für seine Leistungen bei der Belagerung von Anwerpen erhielt er das Kreuz des Leopold-Ordens. Im Jahre 1836 befand sich Mac Mahon wieder in Algerien, wo er bei der Erstürmung von Constantine leicht verwundet wurde. 1842 war er Obristlieutenant im 2. Regiment der Fremdenlegion; kurz darauf avancierte er zum Obrist im 41. Linienregiment, und 1848 zum Brigade-General. 1848 wurde er zum Kommandeur der Ehrenlegion und zum Gouverneur von Oran und Constantine ernannt. In den Kämpfen gegen die Kabylen zeichnete er sich so aus, daß er 1852 zum Großoffizier der Ehrenlegion und zum Divisions-General ernannt, sowie mit dem Oberbefehl der Nordarmee betraut wurde. Im Krimkriege 1855 war es die Division Mac Mahon's, welche unter seiner Führung den Malakoff stürmender Hand nahm. Kaum hatte er sich in dem genommenen Werk festgesetzt, so bekam er von Pelissier, dem Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen, den Befehl, dasselbe schleunigst zu räumen, da der Malakoff unterminirt sei. Mac Mahon befolgte diesen Befehl nicht, er erwiderte, er würde den Malakoff todt oder lebendig behaupten und nöthigte durch sein Ausharren in dieser gefährlichen Stellung die Russen zur Räumung der Festung. Sein Lohn war die Senatorwürde und das Oberkommando über die Streitkräfte in Algerien. Beim Ausbruch des östreichisch-italienischen Krieges 1859 kommandirte

Mahon das zweite Korps der französischen Armee in Italien. Ihm schreibt man zu, daß er durch selbständiges Eingreifen die bereits verlorene Schlacht von Magenta noch zu Gunsten Frankreichs entschied. Napoleon III. ernannte ihn dafür zum Herzog des Kaiserreichs mit dem Titel eines Herzogs von Magenta und gab ihm den Marschallsstab. Bei der Krönung des jetzigen deutschen Kaisers zum König von Preußen im Jahr 1861 vertrat der Herzog von Magenta den Kaiser der Franzosen. Durch Dekret vom 1. Sept. 1864 wurde Mac Mahon zum General-Gouverneur von Algerien ernannt. In dieser Stellung verblieb er, bis man ihn in dem deutsch-französischen Kriege von 1870—71 nach Europa berief, um das Kommando der am Oberrhein konzentrierten französischen Truppen zu übernehmen. Den Theil, welchen Mac Mahon an den jüngsten kriegerischen und politischen Ereignissen genommen hat, ist noch in Aller Gedächtniß: Wörth-Sedan, Gefangener in Wiesbaden, Vernichter der Kommune und jetzt — Präsident der Republik!

Zwei höhere Agenten des Don Carlos sind dem Vernehmen nach in Verfailles eingetroffen und haben eine Unterredung mit dem Herzog v. Broglie gehabt. Man wird wohl in der Annahme nicht fehl gehen, daß die neue Regierung von Frankreich, wenn nicht den Carlisten offen in die Hände arbeiten, doch jedenfalls zu ihrem Treiben an der Grenze ein Auge zudrücken werde. (Kr. 3)

Briefe aus Vichy melden, daß der Bizetkönig von Egypten die Schlösser des verstorbenen Kaisers Napoleon gemiethet habe. Er selbst wird dasjenige benutzen, in welchem der Kaiser wohnte, während die anderen seinem zahlreichen Gefolge zur Verfügung gestellt sind. Der 15. Juni ist für die Ankunft des Khedive festgesetzt.

Bern, 26. Mai. Das königl. württembergische Konsulat in Bern ist aufgehoben worden.

Bern, 28. Mai. Der Berner Große Rath hat bei der Berathung des Kirchengesezes die Civilehe mit großer Mehrheit angenommen.

(Auf der Universität Zürich) studiren gegenwärtig 110 Damen und zwar 81 Medicin, 1 Rechtswissenschaft und 28 sogenannte philosophische Wissenschaften.

Der Kantonsrath von Solothurn hat mit 60 gegen 11 Stimmen die Todesstrafe abgeschafft.

Kanton Freiburg 15. Kts. Loose, Ziehung vom 15. Mai. Auszahlung am 15. August. Serie 1925 Nr. 49 gewinnt 25,000 Fr.; S. 6340 Nr. 26 2000 Fr.; Serie 5128 Nr. 3 1000 Fr.; S. 1486 Nr. 27, S. 1891 Nr. 6, S. 2581 Nr. 49, S. 3313 Nr. 2, S. 36 Nr. 48 14, S. 6978 Nr. 45 je 250 Fr.

Wie „Newers Office“ vom 28. Mai meldet, machen die Republikaner von Spanien große Anstrengungen, Espartero zu bestimmen, daß er die Präsidentschaft der Republik annehme.

Ein Schwanf.

(Fortsetzung.)

Trozdern währte es eine Weile, bis die Clarinette anfing, und man kann denken, wie es Dämeler derweil zu Muth war. Doch endlich ging es an.

„Du bist ein Glückskerl, Dämeler, da ist keine Frage! So was passiert unser einem nicht, hör' nur mal zu:

Geehrter Herr!

Ich hatte oft Gelegenheit Ihr gebiegenes Spiel zu bewundern und habe Sie auch von verschiedenen Seiten als pünktlicher und genialer Lehrer rühmen gehört. — Wenn Sie daher geneigt sind, den Unterricht meines Sohnes zu übernehmen, so finden Sie sich morgen um 9 Uhr in meinem Palais ein. Ueber die Bedingungen werden wir uns leicht einigen.

Emil, Graf Chlorbach.

„Wa — was,“ schrieb Dämeler, mit beiden Füßen aus dem Bette, springend trotz allen Schwitzens, „Graf Chlorbach, der reiche, mächtige Graf Chlorbach läßt mich rufen, siehst du, was ich immer sagte, das Talent wird und muß sich Bahn brechen! Jetzt blüht mein Glück; doch fürchte nichts, ich werde nicht stolz, und wenn man im Palais eine Clarinette braucht, so — doch was steh ich da und verplaudere die Zeit! Meine Hosen, mein Frack! Hohe Herren wollen nicht warten!“

In dem Augenblick trat die Haushälterin mit einem Kaffeetische ein, auf dem in zierlicher Eintracht verschiedene Eier, Butter, Honig und einige Rännchen standen, denn Dämeler hielt auf ein gutes Frühstück. — Er nannte das eine solide Grundlage. Aber heute wollte er von nichts wissen, in Eile fuhr er in Hosen und Frack, Weste und Cravatte, Stiefel und Strümpfe, und auf eine Aufforderung der Clarinette, sein Frühstück einzunehmen, erwiderte er: „Ach was! Frühstück, hat sich was zu frühstücken, wenn man ins gräßliche Palais geht! fühlst du nicht den entscheidenen Schritt für meine Zukunft, und da soll ich essen! Ich du es, und wenn du in einer Stunde in den rothen Ochsen kommst, so soll dich ein Gabelfrühstück und eine Flasche vom Besten erwarten. Jetzt leb' wohl!“ und hinaus stürmte er, während die Clarinette sich ruhig an den Tisch setzte und es sich schmecken ließ. — Selbst ein feiner Beobachter hätte das Vächeln nicht erklären können, das seinen Mund umspielte: war es das Behagen über

das eroberte Frühstück, oder war es durch den bösen Spott hervorgerufen?

Wir wollen unserem Helden folgen! Stolz, erhobenen Hauptes, in seinem Gala-Anzuge schritt er durch die Straßen, und der Gruß einiger vorbeiziehender Kollegen wurde so herablassend erwidert, daß sich das Gerücht verbreitete, der Herr Kapellmeister sei gestorben und Dämeler an seiner Stelle ernannt worden.

Endlich näherte er sich dem Palais des Grafen und erkannte schon von weitem den goldbordierten Portier, berühmte wegen seiner Grobheit, der sich vor dem Thore sonnte. Er sprach ihn lähn an, ob der Graf zu sprechen sei.

„Und was wollen Sie von Er. Erlaucht,“ fragte etwas knurrig der Portier, indem er den Mann, der ihn zu stören wagte, von Kopf zu Füßen maß.

„Ich bin zu dieser Stunde befohlen und muß mit dem Herrn Grafen sprechen; lassen Sie mich melden!“ sprach entschieden der Hofmusikus.

„So, so! — befohlen,“ brumte der Portier, und sein Gesicht weiffagte nichts Gutes.

„Ja, befohlen!“ meinte uneingeschüchtert Dämeler. „Befohlen durch eigenhändiges Schreiben, um seinem Herrn Sohn Stunden zu geben.“

„Jetzt hab' ich's aber satt, Er abgefeimter Betrüger! Er erzückerlicher Schuft, der sich wer weiß in welcher schlechter Absicht ins Schloß schleichen will! Mich will er anschwindeln, mich belügen, nachdem der Herr Graf schon seit drei Monaten fort ist und das Jahr gar nicht mehr kommt, schwindelt Er mir vor, er sei befohlen! Befohlen, um dem Sohne des Herrn Stunden zu geben, wo der Herr Graf gar keinen Sohn hat! Polizei, wo ist die Polizei, den Kerl zu arretiren?“

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— (Wer sein Kind lieb hat, der züchtigt es.) Vor dem Polizeigericht in Chicago wurde kürzlich ein 110 Jahre alter Vater um 10 Dollar bestraft, weil er sein jüngstes, 80jähriges Kind wegen Nichtachtung der väterlichen Autorität unbarmherzig geprügelt hatte.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

G e h i n g e n Rinden-Verkauf.

Die Gemeinde bringt am
Dienstag den 3 Juni,
Morgens 10 Uhr,
ein größeres Quantum Glanz- und ältere
Rinde zur Versteigerung, wozu Liebhaber
einladet

Schultheiß
Riegler.

O b e r s c h w a n d o r f, Oberamts Nagold. Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Johrsberg kommen am Freitag den 6. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr, 130 Stück Lang- und Sägholz mit 180 Festmeter auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Das Holz ist gefällt und kann jeden Tag eingesehen werden. Liebhaber sind hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.
Bürkle.

N a g o l d. Verpachtung von Böschungen und Bahn-Abschnitten.

Der Verkauf des Futter-Ertrags der Böschungen zc. von hier, beziehungsweise Felshausen bis Reutheim auf das laufende Jahr, sowie die Verpachtung von weiteren Bahn-Abschnitten der Markungen Wildberg und Holzbronn bis Martini 1874 haben die höhere Genehmigung erhalten, letztere mit Zahlungstermin je auf Martini.

Nagold, den 30. Mai 1873.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

N a g o l d. Vermögens-Beschlagnahme.

In Vollziehung kriegsrechtlichen Urtheils vom 13./19. Mai 1873 wurde durch Gerichtsbeschluß vom 28. d. M. das dem flüchtigen Rekruten Gottfried Martin Wöhrner aus Hatterbach später etwa anfallende Vermögen mit Beschlag belegt.

Den 29. Mai 1873.

K. Oberamtsgericht.
Kißling.

A l t e n s t a i g. Wein-Offert.

Meine alte und neue Weine verkauft um billigen Preis

Joh. G. Koller.

A l t e n s t a i g.
Sehr schöne Bettfedern,
von fl. 1. 24. bis fl. 2. 12 sind zu haben
bei
Gustav Wucherer.

A l t e n s t a i g.
Copalfirnis, Terpentinöl
und Farbwaren

billigst bei
Gustav Wucherer.

N a g o l d. Prima gelbes Wagenfett

verkauft in größeren und kleineren Gebinden zu billigsten Preisen aus.

Heinrich Müller.

A l t e n s t a i g. Missionstest

am Dreieinigkeitsfest den 8. Juni, Nachmittags 1 1/2 Uhr, wozu herzlich eingeladen und wobei auch Missionar Zimmermann, der 22 Jahre in Afrika war, einen Vortrag halten wird.

W i l d b e r g. Tanzbelustigung.



Bei dem Unterzeichneten ist am Pfingstmontag Tanzunterhaltung anzutreffen, wozu freundlichst einladet

C. Steinbeiß,
z. Adler.

A l t e n s t a i g S t a d t.
Am 5. Juni d. J., als am Jahrmarkt, verlaufe ich Nachmittags 1 Uhr in meinem Hause ein gutes Zugpferd, einen gut erhaltenen Wagen und einen ordentlichen Karren, auch sonstiges Pferdgeschirr, wozu ich Liebhaber einlade.

Den 26. Mai 1873.

Carl Lutz,
z. Engel.

H a t t e r b a c h.
20 Stück Ausfüllsätle,
11 „ à 360 Liter große Weinsäß,
neu verfertigte Arbeit, nebst einem Güllenfaß von Tannenholz sind zu haben bei

Kieser Riegler.



Die heftigsten Zahnschmerzen werden sofort gestillt durch die berühmten Dr. Gräfström's schweidische Zahntropfen à Flacon 21 Kreuzer, ächt zu haben bei Gottl. Knodel in Nagold.

N a g o l d. Guten Mrost

empfehl't eimer- & imitweiss
Constantin Reichert.

N a g o l d.
Am nächsten Pfingstmontag,
Morgens 7 Uhr,
rückt die freiwillige

Fenerwehr

zu einer Uebung aus.

Das Commando.

B ö l m l e n s m ü h l e. Pferde-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am Pfingstmontag 3 Pferde, zu jedem Zug tauglich; Käufer hat die Wahl unter sieben.

Mühlebesitzer Haish.

N a g o l d. Alle Sorten Kunstmehl, Gries

Nro. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6,
Futtermehl & Kleie
sind fortwährend zu haben bei

Gebrüder Weitbrecht,
wohnhaft bei Schreiner Lutz.
Bei Abnahme von 1/2, 1/4 und 1/8 Ctr.
billiger.

N a g o l d. FrISCHE Pfundhese

empfehl't
Fr. Deuble.

N a g o l d.
Diejenigen Mitglieder, welche an der Fahnenweihe in Altenstaig am Pfingstmontag theilnehmen wollen, mögen ihre Meldungen spätestens bis Samstag Abend bei dem Vorstand oder Cassier Schöttle machen. Sammlung und Abgang Montag Vormittags präcise 9 Uhr im Gasthaus zur Krone.
Der Vorstand.

W i l d b e r g. Kunstmehl, Gries

Nro. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6,
Futtermehl und Kleie
sind fortwährend zu haben bei

Christian Seeger, Mehlgändler,
neben dem Rathhaus.
Bei Abnahme von 1/2, 1/4 und 1/8 Ctr.
billiger.

Altenstaig.

Fahnenweihe.

Am Pfingstmontag den 2. Juni feiert der hiesige Kriegerverein seine Fahnenweihe und werden zu diesem Feste sämtliche Krieger, sowie alle Freunde der Sache freundlichst eingeladen.

Festprogramm:

Morgens früh Völlerschüsse und Tagwache.
Vormittags Empfang der fremden Gäste.
Mittags 12 Uhr Sammlung bei der Traube, Zug auf den Postplatz. Begrüßung der Festgäste, Uebergabe der Fahne.
Um 1 Uhr Festzug in die Kirche, Gottesdienst.
Nach beendeter Gottesdienst Zug auf den Festplatz, Festrede.
Gesellige Unterhaltung bei Musik und Gesang des Liederkranzes.
Abends Ball im Gasthaus zur Traube.

Der Ausschuß.

Mohnhardt, O. Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Pfingstmontag den 2. Juni
in das Gasthaus zur „Krone“ in Walddorf freundlichst ein,

Christian Friedrich Sayer, Bauer,

Sohn des † Johann Georg Sayer, Bauers in Unterjettingen,
und seine Braut:

Katharine Handte,

Tochter des Jakob Friedr. Handte, Bauers in Mohnhardt.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heißt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1872 beträgt die Ersparnis für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Nagold, den 20. Mai 1873.

C. G. Rauser,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Altenstaig.

Das Neueste in

Stroh Hüten

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen & Kinder
in sehr großer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Walz.

Roßdorf.

Unterzeichneter verkauft Samstag den 31. Mai, Nachmittags 3 Uhr, aus Auftrag 2 aufgemachte Leiterwagen mit eisernen Achsen und 2 Pflüge.

Markus Luz.

Nagold.

Fahrrad-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des verstorbenen Sattlers Belting hier findet Montag den 2. Juni, von Mittags 1 Uhr an, eine Versteigerung gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:
Etwas Silber, eine Taschenuhr, ein Ge-

müselöffel, Eßlöffel, Mannskleider, vier neue Sopha, ein neuer Lehnstuhl, zwei einfache Kleiderkästen, Küchekästen, Tische, 1 Kuhl, Glaskästchen, zwei Mehltröge, vier Bettladen, drei Betttröste, 1 Nachttischchen, eine spanische Wand in 5 Theilen, 1 Kindertisch mit Bank, ein großer Holzkoffer, eine Marktkiste, viele Reisekoffer, Reisetäschchen, Schultaschen, Reisesäcke, Küchengehir, dabei ziemlich Binn; ferner ca. 260 Ellen ungebl. flächsenes Tuch, ca. 200 Schneller flächsenes Garn, zwei Dugend Mannshemden, Taschentücher, sieben Dugend baumwollene und wollene Socken u. Strümpfe, darunter ca. drei Dugend ganz neue; gute Ueberzüge, sonstiges Weiß- und Tischzeug; jodann allgemeiner Hausrath, darunter Bügeleisen, viele Portrait, sechs schöne Waschzainen, 1 Zimmerschaukel, eine

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

steinerne und eine eichene Krautstande, 8 neue eiserne Träger, Breiter und Schrägen, 3 in Eisen geb. Fäßchen, eine Parthie Hopfensäcke, 2 Pistolen u. s. w.; ferner Sattlerhandwerkszeug, 1 Chaisen-Geschirr und etwas Leder. Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Nagold.

Anzeige.

Mein Lager in glattseidenen, gesteppten Stoff, Tuch, Kinder- und gehäkelten Kappen ist wieder bestens sortirt.

Chr. Haußmann.

Roßdorf.

Circa 3-4000

Dachziegel

kann abgeben Christian Seeger.

Gültlingen.

Werkholz-Verkauf.

Ungefähr 18 bis 20 Stück Hagenbuchen, von 5 bis 15 Fuß lang und 5 bis 7 Zoll stark, zu Kammenholz sich eignend, sowie circa 300 bis 400

Radfelgen

hat zu verkaufen

Hirschwirth Kleiner.

Nagold.

Heu & Stroh

haben zu verkaufen

Gebrüder Schuster,
Werkmeister.

Gültlingen.

Säger-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen ledigen Säger, welcher gegen guten Lohn sogleich eintreten kann.

Den 26. Mai 1873.

Sägmühlebesitzer Ghniß.

Altenstaig

Schöne & preiswürdige wollene

Sommerbuffskin

empfeht

Carl Kaltenbach,
Tuchmacher.

Nagold.

Wirthschafts-Aufgabe.

Wegen Kränklichkeit sehe ich mich veranlaßt, meine Wirthschaft von heute ab einzustellen. Für das mir seither geschenkte Vertrauen sage ich allen meinen verbindlichsten Dank.

Bäcker Günther.

Nagold.

Frischen

Kräuterfäs

bei

Carl Bilomm.

Jeder Hausbesitzer

wird gut thun, sich die bei Levy und Müller in Stuttgart erschienene billigte Ausgabe der

Neuen Bauordnung,

Preis 15 kr. anzuschaffen.

Als ausführlicher ist zu empfehlen:

Neue

allgemeine Bau-Ordnung

nebst den zu derselben gehörigen Gesetzen und Verordnungen.

(Taschenausgabe.)

Mit ausführlichem alphabetischem Sach-

Register versehen

von **Dr. Friedrich Viser**, Staatsrath.

Preis 45 kr. Vorräthig bei **G. W. Zaiser** in Nagold.